

Jarmalavičius, Dalius; Pukevičiūtė, Virginija

Die litauische Handelssprache in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts : Das Beispiel der Nominalbildung im Sieben-Sprachen-Wörterbuch von 1918

In:

Justina Daunorienė und Mark Häberlein (Hrsg), Die Sprachen des Handels, Bamberg: University of Bamberg Press, S. 215-228. 2024. DOI: 10.20378/irb-98527

Beitrag im Sammelwerk - Verlagsversion

DOI des Beitrags: 10.20378/irb-110275

Datum der Veröffentlichung: 05.09.2025

Rechtehinweis:

Dieses Werk ist durch das Urheberrecht und/oder die Angabe einer Lizenz geschützt. Es steht Ihnen frei, dieses Werk auf jede Art und Weise zu nutzen, die durch die für Sie geltende Gesetzgebung zum Urheberrecht und/oder durch die Lizenz erlaubt ist. Für andere Verwendungszwecke müssen Sie die Erlaubnis der Rechteinhaberinnen und Rechteinhaber einholen.

Für dieses Dokument gilt die **Creative-Commons-Lizenz CC BY**.



Die Lizenzinformationen sind online verfügbar:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Die litauische Handelssprache in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts: Das Beispiel der Nominalbildung im *Sieben-Sprachen-Wörterbuch* von 1918

1. Einleitung

Im Ersten Weltkrieg besetzte die Armee des deutschen Kaiserreichs einen Teil der westlichen Gebiete des zaristischen russischen Imperiums. In diesem Besatzungsgebiet wurde 1915 die militärische Verwaltungseinheit Ober Ost gebildet (Abbildung 1).

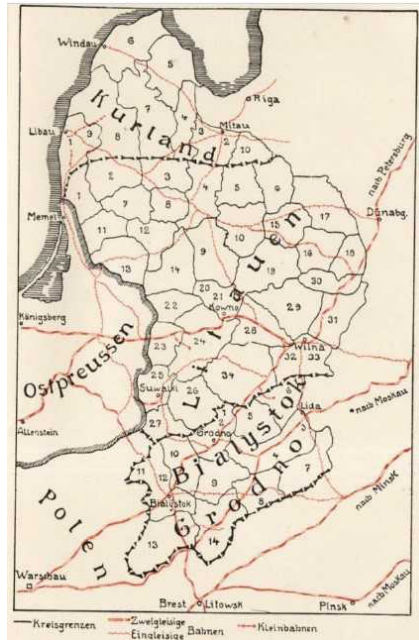


Abb. 1: Das Verwaltungsgebiet Ober-Ost. Quelle: Das Land Ober Ost. Deutsche Arbeit in den Verwaltungsgebieten Kurland, Litauen und Bialystok-Grodno, hrsg. im Auftrag des Oberbefehlshabers Ost, bearbeitet von der Presseabteilung Ober Ost, Stuttgart/Berlin 1917, S. 434.

Wie eine Veröffentlichung der Presseabteilung dieser Verwaltungseinheit mit dem Titel *Das Land Ober-Ost* berichtet, erwiesen sich die Beschlüsse, Verordnungen, Befehle und Bekanntmachungen, die man mündlich oder durch öffentlich ausgehängte Plakate im besetzten Gebiet verbreitete, nur als begrenzt wirksam. Daher wurde nach der Wiederherstellung der Druckereien beschlossen, wichtige Dokumente und Bekanntmachungen in lokalen Zeitungen zu veröffentlichen.¹ Zunächst war man der Meinung, dass die gesamte Presse in deutscher Frakturschrift publiziert werden sollte, aber es stellte sich bald heraus, dass sich verschiedene Sprachen im Gebiet Ober-Ost entweder des lateinischen Alphabets in Antiquaschrift oder der slawischen kyrillischen Buchstaben bedienten, so dass die Druckmaschinen für die Veröffentlichung von Texten auf Fraktur umgestellt werden mussten, was aus finanzieller Sicht wenig effizient gewesen wäre. Daher beschloss der Oberbefehlshaber, Bekanntmachungen in lateinischen oder kyrillischen Lettern drucken zu lassen und hebräische Schrift für die jiddische Sprache zu verwenden. Lettische Texte wurden in Fraktur herausgegeben.² Aufgrund des Kriegsrechts unterlagen Veröffentlichungen und Bekanntmachungen der Zensur, was zur Einrichtung der Presseabteilung des Verwaltungsgebiets Ober Ost mit lokalen Pressestellen führte. Die neugegründete Übersetzungsstelle der Presseabteilung überwachte die in lokalen Sprachen gedruckte Presse und erstellte Übersetzungen der wichtigsten Anordnungen des Befehlshabers in die einheimischen Sprachen. Um den Übersetzern die Arbeit zu erleichtern, wurde eine Kartothek deutscher Wörter mit ihren jeweiligen Übersetzungen ins Lettische, Litauische, Polnische, Jiddische, Weißrussische und Russische zusammengestellt (Abbildung 2).

1 Das Land Ober Ost. Deutsche Arbeit in den Verwaltungsgebieten Kurland, Litauen und Bialystok-Grodno, hrsg. im Auftrag des Oberbefehlshabers Ost, bearbeitet von der Presseabteilung Ober Ost, Stuttgart/Berlin 1917, S. 128; vgl. Dalius JARMALAVIČIUS/Danguolė STRAIŽYTĖ/Virginija Jūratė PUKEVIČIŪTĖ, Word-Formation Patterns of the German and Lithuanian Nomina Locī from the Dictionary of Seven Languages (Sieben-Sprachen-Wörterbuch), in: Acta Linguistica Lithuanica 88 (2023), S. 28–46, hier S. 30–32.

2 Das Land Ober Ost (wie Anm. 1), S. 136f.



Abb. 2: Sieben-Sprachen-Wörterbuch: Deutsch / Polnisch / Russisch / Weißruthenisch / Litauisch / Lettisch / Jiddisch, hrsg. im Auftrag des Oberbefehlshabers Ost, Leipzig 1918, Titelseite.

Die Zettelsammlung umfasste etwa 8000 Wörter³, auf deren Grundlage das *Sieben-Sprachen-Wörterbuch* erstellt und 1918 veröffentlicht wurde. Dieses mehrsprachige Wörterbuch dient als Datenquelle für die Auswahl des Forschungsmaterials, das diesem Beitrag zugrunde liegt, und die Ergebnisse der durchgeführten Untersuchung werden im Folgenden eingehend beschrieben.

Wie bereits erwähnt, wurde die Vorbereitung und Veröffentlichung des Wörterbuchs von der Übersetzungsstelle der Presseabteilung der Verwaltungseinheit Ober Ost initiiert, die für die Übersetzung verschiedener Ver-

3 Ebd., S. 147f.

waltungsdokumente in die lokalen Sprachen im besetzten Gebiet zuständig war.⁴ Im einleitenden Teil des Lexikons wird angedeutet, dass keine Fachleute der Lexikographie, sondern Laien dieses Werk erstellten, so dass der wissenschaftliche Wert des Wörterbuchs eher gering einzuschätzen ist. Doch trotz dieses Mangels ist die praktische Bedeutung des Wörterbuchs unbestreitbar, weil es die Kommunikation der Militär- und Verwaltungsbehörden mit der einheimischen Bevölkerung zweifellos verbesserte.⁵ Die Grundlage der deutschen Entsprechungen bildeten die in sechs Sprachen verfassten Karteikarten, die der Übersetzung verschiedener administrativer Schriften und Dokumente sowie von Verordnungen in die lokalen Sprachen der besetzten Gebiete dienten.

Da die einheimischen Sprachen nur über wenige bzw. gar keine Äquivalente für die deutschen Begriffe in den Bereichen des Verwaltungs-, Gerichts- oder Militärwesens verfügten, sahen sich die Verfasser des Wörterbuchs mit einigen Schwierigkeiten konfrontiert.⁶ In diesem Fall wurden neue Wörter nach dem Muster der jeweiligen Sprachstruktur, vermutlich in Absprache mit Muttersprachlern, gebildet bzw. kreiert. Neben Übersetzungen von Vokabeln aus den Bereichen Verwaltung, Justiz und Militär enthält das Lexikon auch den umgangssprachlichen Alltagswortschatz und eine Reihe von Wörtern bzw. Ausdrücken, die für die Handels- und Geschäftskommunikation unentbehrlich sind. Des Weiteren ist das Wörterbuch auch für die Untersuchung der litauischen Wortbildung aufschlussreich, weil es den Wortstand vom Anfang des 20. Jahrhunderts präsentiert, bevor die litauische Sprache normiert und standardisiert wurde. Dabei ist es von besonderer Bedeutung, festzustellen, welche nominalen Wortbildungsmuster zu jener Zeit typisch waren und sich als produktiv erwiesen.

Das Ziel der durchgeführten Analyse war es, die Wortbildungsstrukturen im Deutschen und im Litauischen zu untersuchen und eingehend zu beschreiben. Die Forschungsdaten und die Untersuchungsergebnisse werden in den folgenden Abschnitten dargestellt.

4 Sieben-Sprachen-Wörterbuch: Deutsch / Polnisch / Russisch / Weißruthenisch / Litauisch / Lettisch / Jiddisch, hrsg. im Auftrag des Oberbefehlshabers Ost, Leipzig 1918, S. 5.

5 Ebd., S. 6.

6 Ebd.

2. Die Daten und die Vorgehensweise bei der Wortbildungsanalyse

Die Stichprobe besteht aus 399 ausgewählten deutschen Substantiven; dabei wurden 60 Simplizia, 228 Komposita und 111 Derivata in die empirische Untersuchung einbezogen. Die deutschen Ableitungen umfassen ihrerseits 81 Suffixbildungen, fünf Präfixableitungen und 25 Konversiva.

Zu diesen 399 deutschen Wörtern wurden etwa 528 litauische Entsprechungen im Wörterbuch registriert, weil ein deutsches Lemma oft mehrere Äquivalente im Litauischen aufweist. Was die litauischen Entsprechungen angeht, wurden 180 Ableitungen, 14 Zusammensetzungen (Komposita), 85 einfache Wörter (Simplizia) und 249 Syntagmen festgestellt. Wie Urbutis⁷ ausgeführt hat, umfasst die litauische Sprache vier Hauptmuster der Wortbildung, und zwar Suffigierung, Präfigierung, paradigmatische Derivation und Zusammensetzung. Eine Besonderheit stellt die paradigmatische Derivation dar, die vorwiegend für nominale Bildungen der synthetischen Sprachen, wie das Litauische, charakteristisch ist, wobei man neue Wörter mittels einer Flexion von nominalen und verbalen Stämmen ableitet, z. B. lit. *kalb-a* Sprache (← *kalbėti* sprechen), lit. *stal-ius* Tischler, Schreiner (← *stalas* Tisch) etc. Im *Sieben-Sprachen-Wörterbuch* umfassen von 180 litauischen Derivata der ausgewählten Stichprobe 139 Suffixableitungen, 35 paradigmatische Derivata und vier Präfixbildungen, die als deutsche Entsprechungen in der Quelle auftreten können. Demnach ist es wichtig zu klären, wie deutsche Simplizia, Ableitungen und Komposita durch litauische Nomina wiedergegeben wurden. Dieser Frage widmet sich der nächste Abschnitt dieses Beitrags.

3. Die deutschen Nomina und ihre litauischen Entsprechungen

Wie bereits erwähnt, befasst sich die empirische Untersuchung mit 399 deutschen Vokabeln, darunter 60 Simplizia und 339 nominale Bildungen. Deswegen ist es wichtig, zuerst zu prüfen, welche litauischen Wortbildungsmodelle den deutschen einfachen Wörtern (Simplizia) entsprechen. Wie Abbildung 3 zeigt, machen Simplizia mit über 57% den größten Anteil in beiden Spra-

7 Vincas URBUTIS, *Žodžių darybos teorija*, Vilnius 2009, S. 333.

chen aus: **Börse** lit. *birža*, *kapšys* ‚Geldbeutel‘, **Markt** lit. *rinka*, *mugė*, *turgus*, **Geld** lit. *pinigai*, **Sache** lit. *daiktas*, *dalykas*, **Urkunde** lit. *dokumentas* etc.

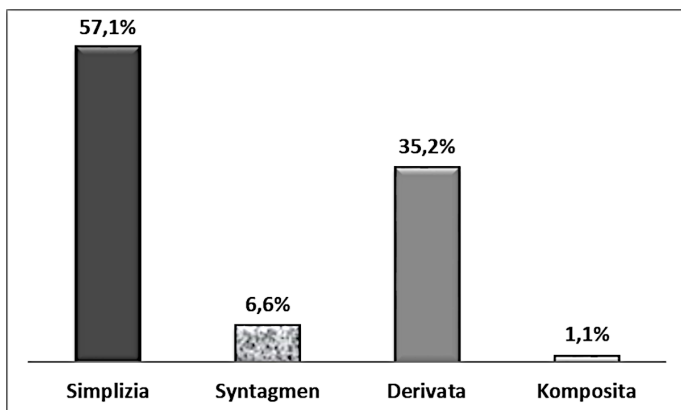


Abb. 3: Deutsche Simplizia und die Entsprechungen im Litauischen.

Mehr als zwei Drittel der deutschen nominalen Simplizia werden im litauischen Text des Lexikons durch Ableitungen wiedergegeben (Abbildung 3). Die meisten Äquivalente des Litauischen sind Suffixbildungen; weniger häufig findet man Beispiele der paradigmatischen Affigierung, und eine Seltenheit stellen die Präfixderivata dar: **Announce** lit. *skelb-imas* (← *skelbti* ‚anzeigen‘), **Kaution** lit. *įmokėj-imas* (← *įmokėti*, *-ėjo* ‚einzahlen‘) oder lit. *kaucija*, **Produkt** lit. *išdirb-inys* (← *išdirbti* ‚bearbeiten‘) oder lit. *produktas*, **Restaurant** lit. *valgy-kla* ‚Kantine‘ (← *valgyti* ‚essen‘), **Revision** lit. *peržvalg-a* (← *peržvelgti* ‚durchsehen‘) oder lit. *krat-a* (← *krėsti* ‚durchsuchen‘), **Zins** lit. *duok-lė* (← *duoti*, *duok* ‚geben, gib‘), lit. *nuom-a* (← *nuomoti* ‚mieten‘) oder lit. *nuo-šimtis* (← *šimtas* ‚hundert‘) usw.

In seltenen Fällen werden deutsche einfache Wörter durch Syntagmen (manchmal parallel mit Simplizia) im Litauischen präsentiert (Abbildung 3), z. B. **Devise** lit. *užsieninis vekselis* ‚ausländischer Wechsel‘, **Proklamation** lit. *viešas apskelbimas* ‚öffentliche Bekanntmachung‘, **Termin** lit. *paskirtas laikas* ‚zugewiesene Zeit‘ oder lit. *terminas*, **Schild** lit. *lentelė su užrašu* ‚ein Schildchen mit Aufschrift‘. Das Bildungsmuster, dass litauische Komposita deutschen Simplizia entsprechen, ist nur einmal belegt: **Frist** lit. *laik-o-tarpis* (← *laikas* ‚Zeit‘ + *tarpas* ‚Abstand, Abschnitt‘).

Ein weiteres Ziel der durchgeführten Analyse war es, herauszufinden, welche Wortbildungsstruktur die litauischen Äquivalente der deutschen Komposita aufweisen. Wie Abbildung 4 veranschaulicht, wurden die meisten zusammengesetzten Substantive im Deutschen mit litauischen Syntagmen wiedergegeben: *Abrechnung-s-buch* lit. *atskaitų knyga* ‚das Buch der Rechnung‘, *Bar-verkehr* lit. *mokėjimas gyvais pinigais* ‚Zahlung in lebendigem oder reinem Geld‘, *Getreide-händler* lit. *javų pirklys* ‚Händler des Getreides/ mit Getreide‘, *Geld-beutel* lit. *pinigų mašna*⁸ ‚eine kleine Tasche für das Geld‘, *Hund-e-steuer* lit. *šunų mokestis* ‚Steuer der Hunde‘, *Preis-verzeichnis* lit. *kainų sąrašas* ‚eine Liste der Preise‘ usw.

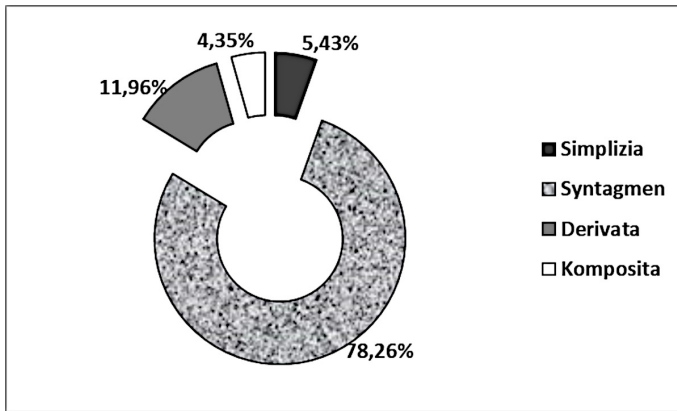


Abb. 4: Deutsche Komposita und die Entsprechungen im Litauischen.

Beinahe 12% der deutschen Komposita werden im Litauischen durch Derivata, und zwar ausschließlich durch Suffigierung oder durch paradigmatische Derivation wiedergegeben, z. B. *Alt-händler* lit. *skudur-ninkas* (← *skuduras* ‚Lappen‘), *Handel-s-mann* lit. *pirk-lys* (← *pirkti* ‚(ein)kaufen‘), *Hilf-s-kraft* lit. *pagalb-ininkas* (← *pagalba* ‚Hilfe‘), *Miet-preis* lit. *nuom-a* (← *nuomoti* ‚mieten‘), *Sicherheit-s-leistung* lit. *laidav-imas* (← *laiduoti*, *-avo* ‚bürgen, absichern‘) oder lit. *įkait-as* (← *įkeisti*, *įkeitė* ‚verpfänden‘), *Wein-händler* lit. *vyn-ius* (← *vynas* ‚Wein‘) usw.

8 Dem Wörterbuch der litauischen Sprache (LKŽ) zufolge ist das Wort *mašna* etymologisch ein Substantiv polnischer Herkunft und bedeutet eine kleine Tasche für Geld oder Tabak: <http://www.lkz.lt/> (Zugriff: 25.03.2024).

Darüber enthält das mehrsprachige Wörterbuch Beispiele, wo ein litauisches Substantiv bzw. ein Syntagma einem deutschen Kompositum entspricht (Abbildung 4), z. B. **Bank-geschäft** lit. *bankas* ‚Bank‘, **Geld-währung** lit. *valiuta* ‚Währung‘, **Rein-gewicht** lit. *neto* ‚netto‘ oder lit. *grynās svaras* ‚reines Pfund‘, **Ruhe-gehalt** lit. *emeritura* oder lit. *pensija* ‚Pension‘, **Schuld-verschreibung** lit. *obligacija* oder lit. *skolos raštas* ‚Urkunde/Schein der Schuld‘, **Umrechnung-s-satz** lit. *kursas* ‚(Umrechnungs-)Kurs‘, **Zwiebel-händler** lit. *svogūnų pirklys* ‚Händler der Zwiebel‘.

Wie verschiedene Studien zur Wortbildung dokumentieren, nimmt die Zusammensetzung als Wortbildungstyp im Vergleich mit der Affigierung im Litauischen eine sekundäre Stellung ein; deswegen werden attributive Konstruktionen oder Suffixableitungen in der litauischen Wortbildung bevorzugt.⁹ Die Zahl der nominalen Komposita kann zwar in verschiedenen Texten variieren, sie machen jedoch durchschnittlich etwa 4,5% des gesamten Wortschatzes aus.¹⁰ Im Deutschen ist die Zusammensetzung im Gegensatz zum Litauischen eines der produktivsten Mittel der Wortbildung.¹¹ Im analysierten Lexikon wurden nur etwas über 4% der erfassten deutschen Substantivkomposita mit einer nominalen Zusammensetzung in die litauische Sprache übersetzt (Abbildung 4). Die meisten Komposita im Litauischen weisen einen Bindevokal (Interfix) auf, z. B. **Bank-note** lit. *bank-a-ženklis* (← *bankas* ‚Bank‘ + *ženklas* ‚Zeichen‘), **Fleisch-karte** lit. *mės-a-ženklis* (← *mėsa* ‚Fleisch‘ + *ženklas* ‚Zeichen‘), **Markt-platz** lit. *rink-a-vietė* (← *rinka* ‚Markt‘ + *vieta* ‚Platz, Ort‘) usw. Einige litauische Beispiele werden nach dem deutschen Muster gebildet und sind als Lehnübersetzungen zu betrachten: **Baum-wolle** lit. *medž-ia-vilna* (← *medis*, Gen. Sg. *medžio* ‚Baum, Baumes‘ + *vilna* ‚Wolle‘), **Jahr-markt** lit. *met-a-turgis* (← *metas*, -ai ‚Jahr‘ + *turgus* ‚Markt‘), **Groß-händler** lit. *did-pirklys* (← *didelis*, *didis* ‚groß‘ + *pirklys* ‚Händler‘), **Hand-geld** lit. *rank-pinigai* (← *ranka* ‚Hand‘ + *pinigas*, -ai ‚Geld‘), **Werk-führer** lit. *darb-a-vedys* (← *darbas* ‚Werk‘ + *ved(l)ys* ‚Führer‘).

9 JARMALAVIČIUS/STRAIŽYTĖ/PUKEVIČIŪTĖ, Word-Formation Patterns (wie Anm. 1), S. 40; Pranas SKARDŽIUS, Lietuvių kalbos žodžių daryba, Vilnius 1943, S. 395.

10 Bonifacas STUNDŽIA/DALIUS JARMALAVIČIUS, Daiktavardžių dūryba vokiškuose XVII–XVIII a. baltų kalbų žodynuose, Vilnius 2019, S. 53.

11 Wolfgang FLEISCHER/Irmhild BARZ, Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache, Tübingen 1995, S. 84f.

Der folgende Abschnitt der Untersuchung widmet sich den deutschen Ableitungen und ihren Entsprechungen im litauischen Teil des *Sieben-Sprachen-Wörterbuchs*. Den erhobenen Daten zufolge weisen die Wortbildungsmuster innerhalb der Derivata weniger Unterschiede zwischen den beiden Sprachen auf. Die meisten deutschen Suffixableitungen und Konversiva wurden dementsprechend größtenteils als suffigiertere Substantive oder als paradigmatische Bildungen ins Litauische übersetzt (Abbildung 5), z. B. **Abzahl-ung** lit. *numokėj-imas* (← *numokėti*, -jo [sumokėti] ‚zahlen‘), **Aufkauf** lit. *supirk-imas* (← *supirkti* ‚ankaufen‘), **Ausgab-e** lit. *išlaid-a* (← *išleisti*, -do ‚ausgeben‘), **Betrieb** lit. *įstaig-a* (← *įsteigti* ‚einrichten, gründen‘), **Eigen-tum** lit. *savas-tis* (← *savas* ‚eigen‘) oder *nuosa-vybė* (← *nuosavas* ‚eigen‘), **Erlös** lit. *peln-as* (← *pelnyti* ‚verdienen‘), **Händ-ler** lit. *pirk-lys* (← *pirkti* ‚kaufen‘), **Käuf-er** lit. *pirk-ėjas* (← *pirkti* ‚kaufen‘), **Tausch** lit. *apmain-ymas* (← *apmainyti* ‚(aus-)tauschen‘), lit. *main-as* (← *mainyti* ‚tauschen‘) oder lit. *pakeit-imas* (← *pakeisti* ‚wecheln‘), **Unterstütz-ung** lit. *šelp-imas* (← *šelpiti* ‚unterstützen, spenden‘), lit. *pašalp-a* (← *pašelpiti* ‚unterstützen, spenden‘) oder lit. *param-a* (← *paremti* ‚unterstützen‘), **Verschwend-er** lit. *išlaid-unas* [*išlaid-ūnas*] (← *išlaidus* ‚verschwenderisch‘) oder lit. *aikvot-ojas* [*eikvot-ojas*] (← *eikvoti* ‚verschwenden‘), **Wechs-ler** lit. *keit-ikas* (← *keisti*, *keitė* ‚tauschen, wechseln‘), **Zucker-werk** lit. pl. *saldum-ynai* (← *sald-umas* ‚Süß-e‘ ← *saldus* ‚süß‘) usw.

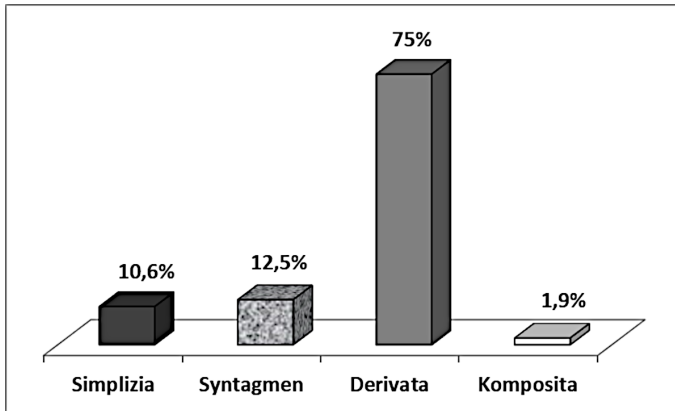


Abb. 5. Deutsche Derivata und die litauischen Entsprechungen.

Weniger zahlreich sind im Lexikon die deutschen Affixbildungen mit syntagmatischen Entsprechungen im Litauischen. Wenn man die nominalen litauischen Wortverbindungen oder Umschreibungen gegenüber anderen Wortbildungsmitteln im Litauischen für deutsche Ableitungen bevorzugt, machen solche Beispiele 12,5% der untersuchten Lexik aus (Abbildung 5), z. B. **Genossenschaft-er** lit. *bendrovės dalininkas* ‚Teilhaber einer Genossenschaft‘, **Gläubig-er** lit. *pinigų davėjas* ‚Verleiher vom Geld‘, **Preisdrück-er** lit. *kainos numušėjas* ‚Drücker vom Preis‘, **Tröd-ler** lit. *prekiautojas visokiais senais daiktais* ‚Händler für alle möglichen alten Sachen‘, **Haupt-buch** lit. *vyriausia*¹² *knyga* oder **Haupt-wechselstube** lit. *vyriausia keitimo vieta* ‚Hauptwechselstelle‘, **Teillösch-ung** lit. *dalinis išbraukimas* ‚teilweise Löschung‘.

Nicht besonders häufig entschieden sich die Verfasser der analysierten Quelle für Simplizia als Entsprechungen deutscher abgeleiteter Wortbildungen im Litauischen (Abbildung 5): **Betrag** lit. *suma* ‚Summe‘, **Pelz-werk** lit. Pl. *kailiai* ‚Pelz‘, **Rechn-ung** oder **Verrechn-ung** lit. *sąskaita* ‚Rechnung‘, **Spiel-zeug** lit. *žaislas* ‚Spielzeug‘. Außerdem finden sich Beispiele im Wörterbuch, in denen ein einfaches Wort und eine Suffixableitung ein deutsches Substantiv sinngemäß vertreten: **Erwerb** lit. *amatas* ‚Handwerk‘ oder lit. *įgij-imas* (← *įgyti*, *įgijo* ‚erwerben‘), **Päch-er** lit. *randorius*¹³ ‚Vermieter‘ oder lit. *nuom-ininkas* (← *nuoma* ‚Miete‘), **Quitt-ung** lit. *kvita* oder *pakvitav-imas* (← *pakvituoti* ‚bescheinigen, quittieren‘), **Teilhab-er** lit. *dalin-inkas* (← *dalinis* ‚teilweise‘) oder *bendras* ‚gemeinsam‘, **Währ-ung** lit. *vert-ybė* (← *vertas* ‚wert(voll)‘) oder lit. *valuta* [*valiuta*] ‚Währung, Valuta‘.

Sehr selten kommen Komposita im Litauischen als Entsprechungen deutscher Ableitungen vor. Solche Fälle sind im *Sieben-Sprachen-Wörterbuch* nur mit wenigen Beispielen bezeugt, die knapp 2% der untersuchten Substantive umfassen (Abbildung 5): **Vorschuß** [Vorschuss] lit. *rank-pinigiai* (← *ranka* ‚Hand‘ + Pl. *pinigai* ‚Geld‘). Die litauischen Zusammensetzungen treten meistens mit Syntagmen oder Suffixableitungen auf: **Tagelöhn-er** lit. *padi-*

12 Ein atypischer Wortgebrauch, der anstelle des deutschen Präfixoides *haupt-* verwendet wird. Das substantivierte Adjektiv *vyriausias(is)* bezeichnet im Litauischen einen Vorgesetzten oder eine Person mit dem höchsten Dienstgrad: <http://www.lkz.lt/> (Zugriff: 25.03.2024). Vermutlich ist dies eine Lehnübersetzung aus dem Deutschen.

13 Das ist eine Entlehnung aus dem Slawischen, vgl. mit lit. *randa* ‚Miete‘: <http://www.lkz.lt/> (Zugriff: 25.03.2024).

enis darbininkas ‚der für jeden Tag gesondert bezahlte Arbeiter, Gelegenheitsarbeiter, Tagelöhner‘ oder lit. *dien-pelnis* (← *diena* ‚Tag‘ + *pelnyti* ‚verdienen‘) oder lit. *liuos-ininkas* (← *liuosas* ‚los, frei‘), **Ur-schrift** lit. *pirmasis surašymas* ‚die erste Erfassung‘ oder als Wortschöpfung im Litauischen *original-raštas* (← *originalas* ‚Original‘ + *raštas* ‚Schrift, Urkunde‘).

4. Besonderheiten der litauischen Wortbildung im Sieben-Sprachen-Wörterbuch

In diesem Abschnitt des Artikels werden die Merkmale der untersuchten Handelslexik im Litauischen erläutert.

Die Untersuchung umfasst 528 litauische Beispielwörter, die ihrerseits zu etwa 37% von Wortbildungsmustern (180 Ableitungen und 14 Komposita) vertreten sind. Was die Wortbildung angeht, überwiegen die Suffigierungen, die mehr als 77% aller abgeleiteten Wörter im *Sieben-Sprachen-Wörterbuch* ausmachen (Tabelle 1). Die vorwiegenden Derivationssuffixe sind *-imas/-ymas*, *-ininkas* sowie *-ybė/-yba*, und diese Struktur dokumentieren entsprechend 65, 14 und sieben Substantive, z. B. *pirk-imas* ‚Ankauf‘ (→ *pirkti* ‚kaufen‘), *skelb-imas* ‚Anzeige‘ (→ *skelbti* ‚veröffentlichen‘), *sav-ininkas* ‚Eigentümer‘ (→ *savas* ‚eigen‘), *pagalb-ininkas* ‚Hilfskraft‘ (→ *pagalba* ‚Hilfe‘), *amat-ininkas* ‚Handwerker‘ (→ *amatas* ‚Handwerk‘), *nuosav-ybė* ‚Besitz‘ (→ *nuosavas* ‚eigen‘), *prekiav-imas*, *prek-yba* ‚Handel‘ (*prekiauti*, *prekiavo* ‚handeln‘, *prekė* ‚Ware‘) etc. Andere Derivationssuffixe wie *-ėjas*, *-inys*, *-umas* oder das heute unproduktive Affix *-lys/-las* sind seltener belegt, z. B. *pagelb-ėjas* (heute *pagalb-ininkas*) ‚Hilfskraft‘ (→ *pagelbėti* ‚helfen‘), *pardav-ėjas* ‚Verkäufer, Ladendiener‘ (→ *parduoti*, *pardavė* ‚verkaufen‘), *krov-inys* ‚Güter‘ (→ *krauti*, *krovė* ‚laden‘), *pig-umas* ‚Wohlfeilheit‘ (→ *pigus* ‚billig‘), *pirk-lys* ‚Handelsmann, Kaufmann‘ (*pirkti*, *pirk* ‚kaufen‘), *žais-las* ‚Spielzeug‘ (→ *žaisti* ‚spielen‘).

Derivationsaffixe (180 Belege)	
Suffixe	77,2%
Präfixe	2,2%
Paradigmatische Affixe	20,6%
Insgesamt: 100%	

Tabelle 1: Affixe der Substantive im litauischen Teil des Lexikons.

Das Lexikon enthält wesentlich weniger Wörter der paradigmatischen Derivation, und Präfigierungen sind nur mit einigen Beispielen vertreten (Tabelle 1), z. B. *stok-a* ‚Mangel‘ (→ *stokoti* ‚mangeln‘), *vert-ė* ‚Wert‘ (→ *vertas* ‚wert‘), *užstat-as* ‚Pfand‘ (→ *užstatyti* ‚verpfänden‘), *nuo-šimtinis* ‚Prozentsatz‘ (→ *šimtas* ‚hundert‘), *ant-rašas* ‚Überschrift‘ (→ *rašyti*, *rašo* ‚schreiben‘) usw.

Bei der Analyse der litauischen Lexik fällt auf, dass die Konstituenten der deutschen Komposita wie *-schein*, *-anweisung*, *-note*, *-karte* meistens durch das Wort *ženklas* ‚(Merk) Zeichen‘ im litauischen Text des Wörterbuchs wiedergegeben werden, z. B. *Banknote* lit. *bank-a-ženklis*, *Einnahmeanweisung* lit. *gaunamasis ženklas*, *Bestellschein* lit. *užsisakomasis ženklas*, *Fleischkarte* lit. *mės-a-ženklis*. Im heutigen Kontext wird das litauische *ženklas* eher als seltsam empfunden und in der Standardsprache durch andere Ausdrücke, z. B. lit. *bankaženklis* für Banknote durch lit. *banknotas* oder lit. *kupiūra* ‚Schein‘, lit. *užsisakomasis ženklas* für den Bestellschein durch lit. *užsakymo forma* oder lit. *mėsaženklis* für Fleischkarte durch *talonas mėšai* etc. ersetzt.

Eine Abweichung vom Standardlitauischen stellt auch die Übersetzung der deutschen adjektivischen Konstituente *Bar-* in Substantivkomposita als Pl. *gyvi* (dt. lebendig), bzw. Pl. Instr. *gyvais* ins Litauische dar: *Barabfindung* lit. *atlyginimas gyvais pinigais*, *Barzahlung* lit. *mokėjimas gyvais pinigais*, *Barverkehr* lit. *sunešimas gyvais pinigais*. Wie das Wörterbuch der litauischen Sprache¹⁴ zeigt, ist das litauische Adjektiv *gyvas* polysem und kann nur in der attributiven Konstruktion mit dem litauischen Substantiv *pinigai* ‚Geld‘ in der Bedeutung *reines* oder *bares* Geld gebraucht werden. In der heutigen Sprache benutzt man anstatt lit. *gyvas*, Pl. *gyvi* ein anderes Adjektiv *grynas* ‚rein‘, Pl. *gryni* ‚reine‘ bzw. *grynieji pinigai* ‚reines Geld‘ als Entsprechung für Bargeld.

14 Gertrūda NAKTINIENĖ (Hrsg.), *Lietuvių kalbos žodynas*, 1–20 (1941–2002), digitale Version, Vilnius 2018, <http://www.lkz.lt/> (Zugriff: 25.03.2024).

In der modernen Handelskommunikation ist auch die Übersetzung des deutschen Zweitgliedes *-verkehr* als lit. *susinešimas* (dt. ‚Kontaktaufnahme‘ oder ‚Zusammenbringung‘) in den Komposita *Güterverkehr* lit. *prekių susinešimas*, *Handelsverkehr* lit. *prekiavimo susinešimas*, *Austauschverkehr* lit. *išsimainomasis susinešimas* irritierend. In diesem Kontext wird heute das lit. Substantiv *srautas*, Pl. *srautai* bevorzugt.

Was den Einfluss fremder Sprachen auf das Litauische betrifft, stellt man eine ziemlich geringe Zahl von Entlehnungen, Lehnprägungen bzw. Lehnübersetzungen und hybriden Wortbildungsmustern fest. Sie machen ca. 6% der untersuchten litauischen Lexik im *Sieben-Sprachen-Wörterbuch* aus: lit. **bank-a-ženklis** (→ *bankas* ‚Bank‘ + *ženklas* ‚Zeichen‘) ‚Banknote‘, lit. **birža** ‚Börse‘, lit. **did-pirklys** (→ *didis* ‚groß‘ + *pirklys* ‚Händler‘) ‚Großhändler‘, lit. **gildė** ‚Gilde‘, lit. **mės-a-ženklis** (→ *mėsa* ‚Fleisch‘ + *ženklas*) ‚Fleischkarte‘, lit. **met-a-turgis** (→ Pl. *metai* ‚Jahr‘ + *turgis* ‚Markt‘) ‚Jahrmarkt‘, lit. *pramonybės laisvė*, **liuos-γybė** (← *liuosas*¹⁵ ‚frei, unabhängig‘ vgl. dt. ‚los‘) ‚Gewerbefreiheit‘, lit. **liuos-ininkas** (← *liuosas*) ‚Tagelöhner‘, lit. *pirklys*, **detalistas** (slawisch) ‚Kleinhändler‘, lit. *pra-dotkas* (slawisch) ‚Handgeld‘, lit. *krovos talpa*, **ruimas** (→ *ruimas* vgl. dt. *Raum*) ‚Laderaum‘, lit. **rank-pinigai** [*rankpinigiai*] (→ *ranka* ‚Hand‘ + *pinigai* ‚Geld‘) ‚Handgeld, Vorschuß‘ [Vorschuss], lit. **rink-a-vietė** (→ *rinka* (slawisch) + *vieta* ‚Platz‘) ‚Marktplatz‘, lit. **randorius** (slawisch) ‚Pächter‘, lit. **valuta** [*valiuta*] ‚Währung‘ etc.

4.3 Zusammenfassung

Die durchgeführte Analyse umfasst 399 ausgewählte deutsche Substantive (Simplizia, Komposita und Derivata) und 529 litauische Entsprechungen, die im 1918 veröffentlichten *Sieben-Sprachen-Wörterbuch* erfasst wurden. Die Untersuchung zeigte Folgendes:

- Die litauischen Simplizia und Derivata entsprechen größtenteils den einfachen Wörtern im Deutschen. Ferner haben die deutschen Komposita meistens litauische Syntagmen und Ableitungen als Entsprechungen. Auch die

15 Das litauische Adjektiv ist ein Germanismus und kann auch als Substantiv in der Bedeutung *Tagelöhner* oder *Losmann* gebraucht werden. Vgl. Nijolė ČEPIENĖ, XVI–XXI a. lietuvių kalbos germanizmų ir jų darinių žodynas, Vilnius 2019, S. 420.

deutschen Derivata werden ziemlich oft als Syntagmen und Ableitungen ins Litauische übersetzt.

- Einige im Lexikon festgehaltene litauische Begriffe bzw. Ausdrücke sind heutzutage nicht mehr in Gebrauch; sie wurden im Laufe des 20. Jahrhunderts durch andere Wörter im Standardlitauischen ersetzt.

- Die Verfasser der analysierten Quelle entschieden sich tendenziell eher für indigene Sprachmittel im Litauischen, wobei sie bei einem Mangel an litauischen Entsprechungen für deutsche Wörter Neuschöpfungen anboten. Diese fremdartigen Bildungsmuster und Hybridisierungen sind im litauischen Teil des Wörterbuches jedoch selten vertreten.